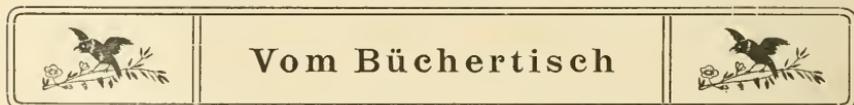


sie verhalten sich da aber ziemlich neutral, reissen vielmehr dem Landwirt die aufkeimenden Kartoffeln zu Hunderten aus, später auch die Bohnen und Gemüsesetzlinge, was ich selbst schon oft erfahren musste.

Ich gehe nicht vom Grundsatz aus, dass man die Krähe geradezu ausrotten sollte, aber gehörig dezimiert sollte sie werden, da wo sie in Masse vorkommt, und ich bin überzeugt, dass man hiemit einen guten Schritt vorwärts käme in bezug auf die Erhaltung und Vermehrung unserer Singvögel. So lange eben alle Bemühungen, die vogelmörderischen Italiener und Südfranzosen von ihrem Treiben abzuhalten, nichts fruchten, müssen wir unermüdlich tätig sein, die jeweiligen im Frühjahr wiederkehrenden Zugvögel, wie die nützlichen Standvögel wenigstens hier zu schützen.

Die starke Vermehrung der Rabenkrähe in den letzten Dezentennien dürfte zum Teil auch dem Umstande zuzuschreiben sein, dass der grosse Uhu, ihr gefürchtetster Feind, bald ausgerottet ist. Auch der Habicht, der auch ab und zu eine Krähe schlägt, wird seltener und greift sie überhaupt nur an, wenn ihn der Hunger dazu treibt. Also mit Pulver und Blei auf die Krähe los, wenn sich Gelegenheit bietet.



Das Storchennest auf dem Chordache in Zofingen im Jahre 1906 nebst Zutaten. Zwölftes Jahr der Chronik. Von Dr. H. Fischer-Sigwart. Im Berichtjahre erschienen die ersten zwei Störche auf der Kirche zu Zofingen am 10. April, am 14. April kamen sogar drei Störche zum Nest, die jedoch wieder abzogen. Mitte Juni zeigten sich wieder zwei Störche; doch schritten sie im Jahre 1906 zu keiner Brut. Den Aufzeichnungen über die Zofingerstörche sind Notizen über einige mehr oder weniger benachbarte Storchwohnungen beigegeben. Als Ausnahmeerscheinung ist zu erwähnen, dass am 18. Juli bei der Kirche in Lenzburg zwei tote, kaum dem Ei entschlüpfte Storchenvögel gefunden wurden.

D.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe u. Einwilligung des Verfassers gestattet.
Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser in erster Linie selbst verantwortlich.

Druck und Administration: GUSTAV GRUNAU, Bern.